

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Ersteht Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 J für die vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum.

Samstag, den 20. Januar 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 R 80 J, durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 R 30 J, sonst in ganz  
Württemberg 2 R 70 J.

## Amliche Bekanntmachungen.

Calw.

### An die Stiftungs-Collegien und die Verwaltungs-Aktuare, Erlaß, betr. die Behandlung der Revenüen-Ueberschüsse der Stiftungen.

Nachdem die K. Kreisregierung mit Erlaß vom 30. Juni v. J. Ziff. 4434 die gemeinsch. Oberämter angewiesen hat, strenge darauf Bedacht zu nehmen, daß künftig die bei den Stiftungen innerhalb einer Verwaltungsperiode sich ergebenden Revenüen-Ueberschüsse jedesmal gleich bei der Rechnungsstelle beziehungsweise bei der Fertigung der Grundstockberechnung, als zum Grundstock gehörig, dem Grundstockroll der betreffenden Verwaltung zugeschrieben werden, und nachdem diese Verfügung durch Erlaß vom 24. Novbr. v. J. Z. 7342 dahin erläutert worden ist, daß mit dieser Vorschrift den Stiftungsbehörden die Möglichkeit der Ansammlung besonderer Fonds für etwa bevorstehende Leistungen der Stiftungen, wie Baukosten u. nicht benommen werden wolle, daß vielmehr die Stiftungsverwaltungsbehörden nach wie vor nicht gehindert sind, auf den Grund gehörig motivirter Beschlüsse etwaige Revenüen-Ueberschüsse bei den Stiftungen für die gedachten Zwecke zu reserviren, beziehungsweise zu einem besonderen Fonds anzusammeln, bringen wir diese Verfügung zur ferneren Nachachtung zur Kenntniß der Stiftungsverwaltungsbehörden und der Rechnungssteller.

Den 17. Januar 1883.

K. gemeinsch. Oberamt.  
Hartland. Berg.

Calw.

### Bekanntmachung der K. Landgestüttskommission, betreffend die Patentirung der Privatbesählgengste für die Deckperiode 1883.

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Dezember 1875 §. 12 ff. findet die Patentirung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode 1883 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, zur nachbezeichneten Zeit in folgenden Orten statt:

- Montag, 12. Februar Vormittags 9 1/2 Uhr in Crailsheim,
- Dienstag, 13. Februar Vormittags 9 Uhr in Waldsee,
- Dienstag, 13. Februar Nachmittags 2 Uhr in Laupheim,
- Mittwoch, 14. Februar Vormittags 10 1/2 Uhr in Geislingen,
- Donnerstag, 15. Februar Vormittags 10 1/2 Uhr in Oberndorf.

Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1883 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste in eine der oben genannten Städte zu der bezeichneten Zeit der Patentirungskommission vorzuführen.

Die Ertheilung des Patents setzt voraus, daß der Hengst, für welchen das Patent gelten soll, nicht unter drei Jahren alt, vollkommen entwickelt ist, keine erblichen Gebrechen und Formfehler hat und vermöge seines Körperbaus, seiner Knochenstärke und seines Ganges zur Erzeugung brauchbarer Pferde als geeignet erscheint, sowie daß der um das Patent Nachsuchende in den Orten, wo er das Beschälgewerbe betreiben will, ein Beschällokal mit einer den Anblick des Beschälbetriebes abwehrenden Umfassung besitzt.

Der Patentbewerber hat der Patentirungskommission ein obrigkeitliches Zeugniß über das Zutreffen der in Betreff des Beschällokals gemachten Voraussetzung, sowie, wenn der Hengst schon im Jahre 1882 patentirt war, die Patenturkunde des Jahres 1882 vorzulegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privatstutthengste bestimmten Staatsprämien nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste der Patentirungskommission an den oben bezeichneten Zeiten und Orten behufs einer vorläufigen Auswahl vorführen werden.

Stuttgart, den 11. Januar 1883.

K. Landgestüttskommission.  
Bäyner.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Berlin, 18. Jan. Die Nordd. Allgem. Ztg. schreibt: Der durch Ueberarbeitung hervorgerufene Krankheitszustand des Staatssekretärs v. Bötticher und des Schatzsekretärs Burchard läßt befürchten, daß dieselben noch längere Zeit von den Geschäften sich werden fern halten müssen. Es ist daher die interimistische Regelung der Stellvertretung des Reichskanzlers, welcher selbst noch leidend ist, nothwendig geworden. Der Kaiser beauftragte den preussischen Finanzminister für die Dauer der Krankheit v. Bötticher's mit der generellen Stellvertretung des Reichskanzlers in den Reichskanzlergeschäften. Fürst Bismarck hatte gestern mit dem Finanzminister Scholz eine längere Besprechung über die Behandlung der Reichsgeschäfte. v. Bötticher ist zwar auf dem Wege der Besserung; nach Ansicht der Aerzte kann aber eine vollständige Genesung nicht eintreten, wenn v. Bötticher nicht für längere Zeit die bisher entbehrte Ruhe genießt und sich von den Geschäften fernhält.

### Frankreich.

Paris, 16. Januar. Das Manifest des Prinzen Napoleon, welches an mehreren Orten der Stadt angeschlagen, aber von der Polizei wieder entfernt wurde, wendet sich gegen die Unfähigkeit und Ohn-

## Fenilleton.

(Nachdruck verboten).

### Der Forstmeister von Hohenerfeld.

Criminal-Novelle von Wilhelm Braunau.

(Schluß.)

Das dunkelgraue, enganliegende Gewand ließ die schlanke und doch ebenmäßig gebaute Gestalt des Mädchens in ihrer vollen Elastizität und Schönheit erscheinen, eine leichte, schwarze Mantille wurde nur lose um die Schultern geschlagen und bewirkte, daß das blühende, von reichem, dunkelblondem Haar umrahmte Gesicht seine Frische um so lebhafter zeigte. Ein leichter, einfacher Hut vollendete den sehr schlichten Anzug.

So gelleidet ging Georgine nicht zurück zu ihrer Mutter, sondern sie eilte die Stufen des Hauses hinab, trat durch die Hinterthür des Hauses in einen mächtig großen wohlgepflegten Garten, verließ auch diesen, und bald umspangen sie die weiten Hallen des Waldes.

Ihr Herz trieb sie den zu suchen, der durch ein schweres Geschick von ihr getrennt wurde, und jetzt der einzige von allen Theilnehmenden zum Jagdschloße zurückkehrte, um die niedergedrückte Familie zu trösten und aufzurichten.

Auf den Flügeln der Sehnsucht eilte sie jenem schattigen, lauschigen Plätzchen zu, wo sie früher so gern verweilt, um zu träumen und die Sänge des Waldes zu belauschen, dem Plätzchen, wohin sie mit Vater und Mutter oder ihren Freundinnen sich begab, wenn ein fröhliches Ereigniß im Walde sollte gefeiert werden, wo sie mit Graf v. Ausleben manches Lied gesungen und dem Echo des Waldes gelauscht hatte, und wo dieser so manches schöne Lied gedichtet und komponirt, das er ihr, der jugendlichen Königin des Waldes, dann verehrte.

Sie wünschte, sie hoffte ihn dort zu finden, da allein konnte, da nur durfte er sein, und drängte sich ihr wieder alles Blut zum Herzen, wenn sie daran dachte, daß sich ihr Wunsch erfüllen könne.

Daß es unziemlich fein könne, einen jungen Mann an solchem Orte aufzusuchen, dessen gedachte sie nicht. Nur unlauntere Menschen konnten darin eine Unziemlichkeit finden, ihr Herz trieb sie dem Manne entgegen, den sie verkannt, verleugnet, preisgegeben und der doch so vieles um ihretwillen gelitten hatte. War sie es ihm nicht schuldig, daß sie ihm entgegenkam? Hatte er ja doch schon den ersten Schritt dazu gethan, sie brauchte nur den zweiten zu thun.

Aber, wenn sie ihn nicht fand, wenn sie ihn verfehlte? Durfte er dann, wenn ihr Verschwinden im Hause bemerkt wurde, dasselbe nicht als eine Beleidigung auffassen, sich zurückziehen, um nimmer wieder zu kommen? Ein jäher Schreck durchzuckte sie bei diesem Gedanken, einen Augenblick gewann derselbe die Oberhand und hemmte ihren Fuß, einen Augenblick nur, denn dann eilte sie weiter, die Sehnsucht nach dem geliebten Manne siegte.

So hatte sie, anfangs langsam, dann immer rascher laufend, die wenigen hundert Schritte bis zu jenem Plätzchen zurückgelegt. Jetzt noch eine Biegung um eine Gruppe gewaltiger Buchenstämme, und mit einem kurzen Schrei der Ueberraschung blieb sie stehen.

Auf einer Moosbank, das Haupt zur Erde gebeugt, saß Graf v. Ausleben, in tiefes Sinnen versunken. Bei dem Ruf des Mädchens fuhr er empor und sein bleiches, von Harm verzogenes Antlitz übergoss sich mit einer stammenden Röthe, als plötzlich das Mädchen, bei dem seine Gedanken weilten, vor ihm stand, glühend vor Scham und von der Anstrengung des Laufens und doch das klare glänzende Auge voll Wonne und Seligkeit auf ihn gerichtet. Er kannte den Grund des Erröthens, seine Arme breiteten sich aus und ehe noch ein Wort über beider Lippen entflohen war, hatten

macht der Regierung, sowie gegen die Uneinigkeit des Parlaments, spricht vom Verfall der Armee, des Richterstandes und des Handels, von der Verschleuderung in den Finanzen und dem Anwachsen der Staatsschuld. Wenn die Religion angegriffen werde durch den Atheismus, so finde sie gegen die Verfolgungen des Angreifers keinen Schutz. Das Konkordat allein könne den religiösen Frieden gewähren. Auch die sozialen Fragen müßten erwogen werden. Die auswärtige Politik Frankreichs leide an Schwäche. Der Prinz nimmt die napoleonische Erbschaft für sich in Anspruch, weist ein Zusammengehen mit den Royalisten zurück, erinnert an die wiederholten Plebiszite und appelliert an das Volk, dessen Sache er vertrete. Deutschland wird in dem Manifest gar nicht erwähnt. Der Prinz soll wegen Attentats auf die Sicherheit des Staates mit der Absicht die Regierungsform umzustürzen, vor das Schwurgericht verwiesen werden. — Grévy ist wieder vollständig gesund; er präsidirte heute Vormittag dem Ministerrathe.

Paris, 16. Jan. Prinz Napoleon ist heute Nachmittag verhaftet und in die Conciergerie gebracht worden.  
Paris, 17. Jan. Prinz Jérôme befindet sich noch immer in der Conciergerie zur Verfügung der Gerichtsbehörden, welche frei ohne jegliche Einmischung der Regierung und ohne Berücksichtigung der etwaigen Folgen in dieser Angelegenheit handelten. Die Regierung ist entschlossen, das Gesetz streng wachen zu lassen. Auf Ansuchen Napoleons wurde dem Oberst Brunet gestattet, ihm im Gefängniß Gesellschaft zu leisten.

Stuttgart, 18. Januar.

In der gestrigen 7. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde dem Abg. Egelhaaf, der nun 40 Jahre ununterbrochen Mitglied des hohen Hauses und der 3 Landesversammlungen ist, eine wohlverdiente Guldigung dargebracht, indem ihm ein Lorbeerkranz auf den Sitz gelegt und vom Präsidenten Dr. v. Hohl Worte der Anerkennung gesprochen worden waren, denen sich das ganze Haus und ebenso Minister v. Mittnacht Namens der Regierung anschloß. Egelhaaf, obwohl der Linken angehörig, ist doch bei den Mitgliedern aller Parteien, gleichwohl wegen der Biederkeit und Milde seines Auftretens gleichwohl beliebt. Der Gefeierte dankte tiefergriffen. — Sonst kamen nur Wahlen vor: Zu Schriftführern wurden gewählt: Distel, Liomin. In die Landeskulturgesetzgebungskommission: Frhr. v. Barnhäuser, Kamm, Spieß, Frhr. v. Herman, Bantleon, v. Landerer, v. Weber, Leemann, Beutter, Stodmayer, Dentler, Kapp, Pfeisch, Hopf und Uhl.

In der heutigen 8. Sitzung der 2. Kammer wurde zuerst auf Antrag des Abg. Distel, Namens des Gesamtvorstands, der bisherige Druckvertrag über die Protokolle und Beilagen, in der Hofbuchdruckerei zu Güttenberg unter denselben Bedingungen wie bisher erneuert. — Hierauf erstattete der Abg. Böz den eingehenden Bericht der Legitimationskommission über die Herrenberger Wahl, wo bekanntlich Oberbaurath v. Morlok und G.R. Schurer in Thailfingen bei der Stichwahl am 2. Jan. d. J. die gleiche Stimmenzahl erhalten hatten. Indem einige Unregelmäßigkeiten und Anstände hervorgehoben worden waren, wurde der einstimmige Antrag der Kommission mit großer Mehrheit angenommen, wonach die K. Regierung um baldige Anordnung einer neuen Stichwahl zwischen Morlok und Schurer. ersucht wurde. Der Abg. Eggmann sprach hierbei den Wunsch aus, die Regierung möchte die dieser Veranlassung zu Tage getretene Lücke in der Gesetzgebung auf dem Gesetzgebungswege herbeiführen. — Ueber die Beantwortung des Herrn Staatsministers des Innern v. Hölder der Anfrage wegen des Hagelschadens, gab der Hr. Minister die beruhigende Versicherung, daß ein Nothstand in den nächsten Monaten jedenfalls nicht eintreten werde und daß sowohl durch Unterstützungen umfassender Art, sowie durch Beschäftigung mit Arbeiten umfassende Vorkehrungen getroffen seien. — v. Hofacker theilt mit, daß die Etatvorberatungen in die Finanzkommission so gefördert werden, daß der Landtag wohl schon Mitte Februar zur Etatberatung werde zusammentreten können.

Der Landtag ist heute Mittag 1/2 12 Uhr durch königliches Ver-

sie sich fest umschlungen und genossen die Seligkeit des Wiedersehens nach so schmerzlicher, verhängnißvoller Trennung.

„Meine Georgine — mein Roderich“, das waren die einzigen Rufe, welche die Glücklichen ausstießen. Endlich, als der Sturm der Gefühle sich ein wenig gelegt, faßte der junge Graf das erglühende Mädchen bei der Hand und fragte, sie innig anblickend:

„Aber, Georgine, sage mir, wie kamst Du hierher?“

„Ich suchte Dich, Roderich“, bekannte das Mädchen von Neuem errotthend. „Ich wußte, daß Du hier sein würdest.“

Der junge Mann schloß das schöne Mädchen in seine Arme.

„Komm zur Mama, Roderich, sie wird uns beide erwarten“, sagte Georgine sich aus den Armen des theuren Mannes loswindend, und indem sie seine Hand erfaßte, führte sie denselben unter Liebkoßungen und fröhlichem Gepolde in das Forsthaus zurück.

„Gottes Segen über Euch, meine theuren Kinder!“ rief die Mutter mit überströmenden Augen, als die beiden Glücklichen vor sie traten und Georgine der Mutter leuchtenden Auges bekannte, daß sie den Herrn Grafen im Walde gefunden habe und nicht wieder herausgeben werde. „Möge der Himmel Euch mit reichem Glücke die bitteren Prüfungen vergelten, welche er Euch auferlegt hat.“

Als der Graf von Ausleben sein junges, schönes Weib in sein Schloß führte, überbrachte ein prächtiger, schön gewachsener Jägerburche, mit blühenden Augen und kleinem, dunklem Schnurrbart ein Packet, welches das Hochzeitsgeschenk des Revierförsters Erdmann enthielt.

Der junge glückliche Gatte wollte dem Ueberbringer ein reiches Trinkgeld geben. Dieser schüttelte lächelnd das Haupt.

„Ich bin zu stolz, der Gründer Ihres Glückes sein zu dürfen, Herr Graf, als daß eine Gabe mir das Bewußtsein mindern sollte.“

tagungsreskript, das in beiden Kammern besonders durch den Präsidenten verlesen wurde, auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

**Tages-Neuigkeiten.**

W. C. Stuttgart, 18. Jan. Unser hochverehrtes Königshaus ist durch die schwere Erkrankung J. D. der Frau Prinzessin Marie von Württemberg, Wittve des Grafen Alfred von Reipperg, in große Unruhe und Betrübnis versetzt worden. Seit 15. Nachts sind 7 Bulletins ausgegeben worden, von denen das gestern Mittag ausgegebene das Schlimmste befürchtete ließ. Das von gestern Abend brachte einige Besserung, indem die Respiration freier geworden, die Herzbeklemmungen nachgelassen haben und das Fieber mäßig sei. Das heutige Bulletin lautet noch entschieden besser. Die Nacht verlief im Ganzen ruhig, aber schlaflos. Die Erscheinungen von Seiten der Lunge und des Herzens haben sich bei fortbauern dem Katarrh gemäßig. Kräfte befriedigend. Größtes Ruhebedürfnis — Die Hoffnung auf baldige Wiederherstellung der hohen Kranken ist daher wieder gestiegen.

— S. M. der König selbst haben der hohen Halbschwester (Ihre Mutter war die verewigte Königin Katharina) die am Todestage des Königs Friedrich geboren ist und daher jetzt im 67. Lebensjahre steht, ebenso wie die Königin Olga, Prinz Wilhelm, Frau Herzogin Wera, sowie die übrigen Mitglieder des Königshaus Besuche abgestattet, auch sich zu oft wiederholten Malen nach ihrem Befinden erkundigen lassen. Für die Armen Stuttgarts und des Landes wäre ihr Ableben dieser unermüdlischen Wohltäterin ein unersehblicher Verlust.

W. C. Stuttgart, 18. Jan. Die Malate des Exportmusterslagers, die überall in den Bahnhöfen, Dampfern und größeren Hotels ausgehängt werden sollen, sind nun in deutscher, französischer u. englischer Sprache fertiggestellt und zur Versendung bereit. Der Exportverein zählt jetzt 469 Mitglieder.

Reutlingen, 16. Jan. Ungeachtet unsere Stadt im verfloßenen Jahre durch Frost und Hagel sehr stark gelitten hat und für die Beschädigten aus der Stadt selbst gegen 15,000 M. beigeuert wurden, so nimmt die in den letzten Tagen für die Ueberschwemmten in der Pfalz veranstaltete Sammlung wieder einen erfreulichen Verlauf. Es sind bis jetzt von hier und der Umgegend bei dem Hilfsomite gegen 4000 M. an barem Geld und 10 große Kisten Kleidungsstücke, Betten, Weißzeug u. eingegangen, welche an die verschiedenen Centralomite's in Baden, Bayern und Hessen abgeendet wurden.

Leonberg. Die im Oberamtsbezirk stattgehabte Kollekte für die bedürftigen Hagelbeschädigten hat ein schönes Ergebnis geliefert. Es wurden gesammelt 8505 M. in Geld und Früchte im Werth von 4950 M., im Ganzen somit Gaben im Werth von 13,455 M. Das Geld wurde der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zur Vertheilung übergeben. Die Früchte haben die Hagelbeschädigten der Oberämter Schorndorf, Nürtingen und Tübingen erhalten.

Gechingen, 16. Jan. Vom Felsen der ehemals so berühmten Schalksburg, auf welcher ein Zweig der Hohenzollern bis ins 15. Jahrhundert blühte, besonders auch bekannt durch Hauffs „Sage vom Hirschgulden“, stürzte vorgestern Nacht ein bedeutender Theil in die Tiefe und zerfiel im Walde mächtige Buchen und Tannen. Gewaltige Felsblöcke liegen an der Sturzstelle. — In Wilflingen fiel gestern ein Mann Gosheim vom Heuboden in die Scheune und war sofort eine Leiche. — Auf der Fahrt von Messkirch nach Klosterwald scheuten beim Bahnübergang die Pferde an der Postkutsche. Der Kutscher, aus Klosterwald gebürtig, verunglückte dabei, indem er vom Bod geschleudert wurde. — In Haigerloch wurde vor einigen Tagen ein Schaar Wildgänse bemerkt woraus man auf eine bald eintretende größere Kälte schließen will.

Mainz, 18. Jan. (Privatdep. des F. Journ.) Die Palmöl-Fabrik von Wolff in Groß-Gerau brennt seit etwa 1 Uhr und

Der Graf sah den keden Burschen verwundert an.

„Ihr der Gründer meines Glückes?“ sagte er mit ungläubigem Lächeln, aber dabei in gütigstem Tone. „Wer seid Ihr denn?“

„Ich bin Josef Streifert, Jägerburche im Dienste des königlichen Revierförsters Herrn Erdmann, derselbe, welcher des Nordes an dem Herrn Forstmeister angeklagt, den Kopf hätte lassen müssen, wenn er nicht an der Kugel den sonderbaren Drall entdeckt hätte.“

„Ah“, lachte Graf v. Ausleben heiter. „Nun, so will ich Euch nicht das Recht bestreiten, der Gründer meines Glückes zu heißen, denn ohne Euer scharfes Auge wäre der Mörder vielleicht zu spät oder nie entdeckt worden. Aber“ — er maß dabei den jungen Mann mit seinen Augen von oben bis unten — „wie kommt Ihr in diesen Rod? Ihr waret“ — er hielt inne.

„Ein Wilddieb, wollten Sie sagen.“ ergänzte der hübsche Bursche, und noch dazu ein schlimmer, aber ein ehrlicher, der mit seinen Kameraden, die ihn eines Mordes fähig halten konnten, nichts mehr gemein haben mag. Deshalb bin ich in königliche Dienste getreten und“ — sagte er mit leuchtenden Augen — „es gefällt mir darin sehr gut.“

Graf v. Ausleben rief seine junge Frau, und die beiden Ehegatten stießen mit dem jungen Forstmann an, dessen scharfer Blick alle drei vor schwerem Unglück bewahrt hatte.

„Nichts für ungut, Herr Graf“, sprach der letztere, das geleerte Glas in der Hand haltend, „den Titel, den ich mir vorhin beilegte, habe ich nur in dieser Stunde geführt. Es wäre unbescheiden von einem so bösen Menschen wie ich es gewesen bin, wenn er stolz darauf sein wollte, gethan zu haben, was nur gnädige Fügung eines Höhern genannt zu werden verdient. Möge das Glück Ihnen ferner blühen!“

Er entfernte sich rasch und ließ die beiden Ehegatten allein, welche Hand in Hand stehend, in träumerisches Sinnen versunken, dem Davoneilenden nachschauten.

steht in hellen Flammen. Fünf Spritzen sind thätig. Zum Glück stehen die Gebäude frei und es herrscht Windstille. Die verpackten Delvorräthe sind gerettet; die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

Hamburg, 17. Jan. In der gestrigen Sitzung der gemischten Senats- und Bürgerschaftskommission für den Hollandschlußfrage erhielt ein neuer Plan, Projekt 12, die Mehrheit. Danach wird das Zollamt mehr nach Norden verschoben und das unversehrt zu lassende Wandbrunn der Zollstadt einverleibt. Der Kehrwiederbrook dagegen wird abgerissen und dem Freihafengebiet angeschlossen. Die Kosten belaufen sich auf 96,200,000 M. — Die Bürgerschaft nahm einstimmig den dringlichen Antrag des Senats auf Bewilligung von 50,000 M für die Ueberschwemmten der Rheinlande an.

Der Brand des Circus in Verbitzsch. Ueber das gräßliche Unglück in Verbitzsch geht dem W. Extrabl. nachstehender Bericht zu: Seit etwa 2 Wochen befand sich hier der Circus Costali und das aus Holz aufgerichtete Produktionsgebäude, welches über 600 Menschen faßt, steht auf einer Wiese, etwa 1/4 Stunde außerhalb der Stadt. Samstag Abend fand das Benefiz der beliebten Kunstreiterin Biosetti statt und war der Circus dicht gefüllt. In Verbitzsch wohnen mehr als 40,000 Juden, und daher kam es, daß unter den 600 Besuchern des Circus etwa 500 Juden waren. Nach der 5. Nummer, während einige Clowns ihr Possenspiel trieben, stürzten Circusbedienstete in die Manège und riefen: „Groze! Groze!“ („Es brennt! Es brennt!“) Gellende Schreckensrufe erfüllten den Raum. Von den Gallerien sprangen Leute herab und einige blieben mit den Kapseln an Nägeln hängen, so daß sie frei in der Luft schwebten, Väter und Mütter bemächtigten sich der Kinder und warfen sie in Verzweiflung über die Brüstungen auf die mit weichem Sand bestreute Reithahn, wo eben wegen der Clowns-Produktion ein dicker Teppich ausgebreitet war. Derselbe war halb von Kindern bedeckt, nun aber sprangen vom Parterre und von den Amphitheaterstufen die älteren Leute hinab, so daß bald ein Knäuel von Menschen sich bildete. Es ist selbstverständlich, daß die Kinder zumeist erdrückt wurden und erstikten, bevor die Flamme das Circusgebäude selbst ergriff. Die Verwirrung war aufs höchste gestiegen; aber es sollte noch ärger kommen. Etwa 10 Pferde, die sich vor den Flammen scheuten, rasten in die Manège und galoppirten, auf die Menschenleiber tretend, wüthend herum. Im Verlaufe von kaum 20 Minuten stand der Circus vollständig in Flammen. Für diejenigen, welche in demselben sich befanden, gab es keine Rettung mehr! Sie verbrannten oder erstikten. Und es waren mehr als die Hälfte der Anwesenden, welche umkamen. Beim Ausgange sollen, nach den Berichten von Augenzeugen, Kämpfe auf Tod und Leben vorgekommen sein. Zu allem Unglück kam noch, daß die Spritze der Feuerwehr, als sie über das Eis fuhr, einbrach und erst mit Hilfe von 40 Mann freigemacht werden konnte; auch mußten erst 2 Fuß tiefe Löcher in die Verbitzsch geschlagen werden, um auf Wasser zu kommen. Unter den Verbrannten dürften sich nach den oberflächlichen Schätzungen 60 Kinder, 120 Frauen und 90 Männer befinden, darunter auch sehr viele Fremde, da gerade der große Häute- und Ledermarkt stattfindet. In den Straßen rennen die Leute wie wahnsinnig herum, raufen das Haar und zerreißen die Kleider und jammern und wehklagen. Die Ursache der Katastrophe ist bereits ermittelt. In dem angebauten hölzernen Stalle hatte ein Aufwärter Cigaretten geraucht und das Stroh, auf welchem er lag, entzündete sich. Zwei Clowns, Allowis und Werton, angeblich Engländer, sind verbrannt. Von 31 Pferden konnten nur 4 gerettet werden.

**Vermischtes.**

In der Forstwartei Schlott bei Rehlheim wurde vor einigen Tagen eine Eiche gefällt, die vielleicht noch die Zeiten Karls des Großen gesehen hat. Die Eiche hatte einen Stodumpfang von acht Metern und einen mittleren Durchmesser von zwei Metern; ein Kuchholzabschnitt von fünf Metern

Länge, enthielt 14 Kubikmeter Kuchholz und hat einen Werth von 500 bis 600 M.; ein einzelner Ast ergab zehn Ster Brennholz. In Summa ergab dieser Baumriese 62 Ster Brenn- und Kuchholz. Die Holzarbeiter konnten mit ihrer Körpergröße die Höhe des liegenden Stammes nicht erreichen und mußten während der Arbeit sich auf einen Ster Holz stellen. Der fragliche Forst auf einer Art Halbinsel zwischen der Donau und der Altmühl gelegen, enthält überhaupt einen reichen Bestand alter und seltener, schön gewachsener Eichen.

Amerikanische Jugend. „Als ich ein kleiner Junge in Stuttgart war, mit gelbem Haar und Holzschuhen“, erzählt der amerikanische Staatsmann Carl Schurz in einem dortigen Blatte, kam eines Tages in die Schule, die ich besuchte, ein amerikanischer Knabe, Namens Jim Saunders, dessen Vater ein Mäcker in New-York war, Er war ein ruhiges, simpel aussehendes Kind mit großen, seelenvollen, braunen Augen und einen unschuldigen Blick, so daß wir alle zu der Ansicht gelangten, es stecke nicht viel hinter ihm. Wir pflügten uns über sein mageres Gesicht und seine dünnen Beine nicht wenig lustig zu machen, da in Deutschland bekanntlich sämtliche Kinder runde und dicke Gesichter haben. Der kleine Jimmy schien es nie zu bemerken, daß wir uns auf seine Kosten unterhielten, und wir hielten ihn daher wirklich für höchst einfältig. Als er ungefähr sechs Monate in der Schule war und schon ziemlich gut deutsch sprach, kam ein Circus in die Stadt und wurde, wie natürlich, alsbald der einzige Gesprächsstoff der gesammten Schuljugend. Eines Tages besprachen wir abermals den interessanten Gegenstand, als plötzlich Saunders, der bis dahin ruhig in einem Winkel des Zimmers gelesen hatte, sagte, daß er glaube, ein kleiner Junge könne unterhalb der Zeltleinwand in den Circus kriechen und so die Vorstellung sehen. Wir alle lachten über diesen neuen Beweis von Einfalt, da wir genau wußten, wie streng das Zelt von außen bewacht wurde, und Jakob Landenheimer, der größte in der Schule, erklärte, daß nur ein Yankee so närrisch daher reden könne. Allein Jimmy blieb dabei, daß er Recht habe, und schließlich bot ihm Jakob eine Wette von 2 Mark an, daß er nicht unterhalb der Zeltleinwand in den Circus gelangen könne. Jimmy hatte stets viel Geld und nahm die Wette sofort an. Darauf begannen noch einige Jungen gegen den Kleinen zu wetten, so daß ich Mitleid mit ihm bekam und deshalb beschloß, auch sechs Groschen gegen ihn zu wetten, die ich ihm zurückgeben wollte, wenn ihn die Anderen ausgefackelt haben würden. Der kleine Jimmy nahm gleichgültig auch meine Wette an, und nachdem das Geld Herrn Niersteiner, einem der Lehrer übergeben worden war, begab sich die ganze Truppe auf den Circusplatz, um Jimmy verlieren zu sehen. Er ging gerade auf die Casse zu und kaufte sich vor Allem ein Billet. Dann sagte er zum Cassier: „Ich denke, Sie haben doch nichts dagegen einzuwenden, wenn ich statt zur Thür hineinzugehen, unter der Zeltleinwand durchkrieche, da ich meinen Platz ja bezahlt habe. Der Mann meinte, wenn sich Einer diese Mühe nehmen wolle, er habe sicher nichts dagegen. So kroch denn Jimmy unten durch und sah, als er dann wieder beim Haupteingang zum Vorschein kam, so unschuldig aus, wie immer. Herr Niersteiner mußte ihm das Geld ausfolgen, denn er hatte es wirklich gewonnen; nachdem er es eingesteckt, winkte er uns zu und sagte: „Wenn Ihr schlachköpfigen Deutschen glaubt, daß ich acht Jahre in New-York für nichts und wieder nichts herumstrich, — so seid Ihr auf dem Holzwege.“ Dibaskalia.

**Kgl. Standesamt Calw.**  
Vom 5. bis 18. Jan. 1883.

- Geborene.**
- 5. Januar. Carl Friedrich, Sohn des Carl Friedrich Supper, Pfäfersers.
  - 8. „ Wilhelmine Rosine, Tochter des Friedrich Kauscher, Weichenwärters.
  - 16. „ Friedrich, Sohn des Matthias Schwendemann, Stricker.
  - 16. „ Johanna, Tochter des Christian Heinrich Binder, Schlossers.
- Bestorbene.**
- 12. „ Carl Wilhelm Maier, Bäckermeisters Ehefrau, 21 Jahre alt.
  - 16. „ Gottlob Wehr, Schlossermeisters Ehefrau, 68 Jahre alt.
  - 17. „ Rosa Brenner, Tochter des Jakob Brenner, Fuhrmanns, 5 Wochen alt.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Stammholz-Verkauf.**

Mittwoch, den 24. Jan., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw, aus Kenntheimerberg, Reutehan, Florjad und Markthau:  
447 Stück Langholz mit 331 Festmeter, 595 Stück Langholz V. Classe mit 96 Festmeter, 68 Stück Sägholz mit 71 Festm.  
Langholz IV. Classe im Markthau umtreindet, 8 cm. Abläß.

**Konkursverfahren.**

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Carl Ziegler zu Calw, ist das Konkursverfahren eröffnet. Die Eröffnung ist am 18. Jan.

1883, Vormittags 9 Uhr, erfolgt und der immatr. Notar Haffner zu Calw zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 28. Februar 1883 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände werden die Betheiligten auf Donnerstag, den 15. Febr. 1883, Nachmittags 3 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag, den 30. März 1883, Nachmittags 3 Uhr, in das Gerichtszimmer — im Rathhaus — vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Be-

friedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. Febr. 1883 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht Calw. Oberamtsrichter (gez.) Perrenon. Zur Beglaubigung dieses Auszugs: Gerichtsschreiber Widmann.

**Stammholz-Verkauf.**

Am Montag, den 29. Januar, Vormittags 11 Uhr, in der Sonne zu Simmersfeld aus Hummelbergkopf, Kleinhummelberg und Sühnerneß (Hagwald):  
1407 Stück Nadelholz, Lang- und Sägholz mit 1403 Festmeter, (meist Forchenholz)!

**Kleinnuzholz- (Hopfenstangen- &c.) Verkauf.**

Am Freitag, den 26. Januar,

Morgens 9 1/2 Uhr, auf dem Rathhaus in Liebenzell aus dem Staatswald Unterer Badwald:

Laubholz: 25 Stück birkene Wagnersstangen,  
Nadelholz: 125 Stück Gerüst- und Werfstangen, 5530 Stück Hopfenstangen, I.—V. Classe, 2700 Stück Floßwieden, Nebsteden etc.

**Karl Christoph Müller v. Baihingen a. d. Enz,**

zuletzt wohnhaft in Altburg, wird beschuldigt als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hier selbst auf Mittwoch, den 28. Febr. 1883, Vormittags 9 Uhr, vor das königliche Schöffengericht zu Calw — oberer Rathhausaal — zur Hauptverhandlung geladen.



Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando zu Calw ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Den 10. Jan. 1883.  
Widmann,  
Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

### Calw. Bekanntmachung.

In Folge einer Aufforderung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, werden die durch die letzte Ueberschwemmung beschädigten hiesigen Einwohner darauf aufmerksam gemacht, daß von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser aus Reichsmitteln für die bedürftigen Beschädigten in Württemberg 20,000 M. bestimmt worden sind. Die Unterstützungsgesuche sind mit dem erforderlichen Nachweise über die Größe des Schadens, sowie über die Vermögensverhältnisse und die Bedürftigkeit der Beschädigten zu versehen und dem gemeinschaftlichen Oberamt

innerhalb 8 Tagen zu übergeben, vorher aber die gemeindeväthl. Zeugnisse über die Vermögensverhältnisse einzuholen.

Am 19. Januar 1883.  
Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

### Calw. Haus-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des verstorb. Jak. Wöchele, Rothgerbers hier, kommt das vorhandene Wohnhaus mit eingerichteter Rothgerberei und Hofraum am Montag, den 22. Januar 1883, Vormittags 11 Uhr, zur Versteigerung. Der Brandversicherungsanschlag beträgt 4,300 M., der Ankaufspreis 2000 M.  
Rathsschreiberei.  
Gaffner.

### Calw. Verkauf von Forderungen.

Aus der Konkursmasse des Bierbrauers Kopf von hier, werden am Mittwoch, den 24. Januar 1883, Vormittags 10 Uhr, einige unverrichtete Posten an den Reissbietenden verkauft. Das Verzeichniß kann bei mir eingesehen werden.  
Konkursverwalter.  
Gaffner, imm. Notar.

Calw.  
Standesamtliche Anzeigen können künftig während der Kanzleistunden den ganzen Tag über gemacht werden. Die seitherige Beschränkung auf die Stunden 11-12 und 5-6 Uhr fällt weg.  
Standesbeamter:  
Gaffner.

### Holzbronn, Gerichtsbezirks Calw. Fahrniß-Auktion.

Aus der Konkursmasse des Johann Georg Niehamer, Hirschwirths Sohn, von Holzbronn, kommen am Montag, den 22. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr,

in dessen Wohnung gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

3 Pferde, 2 Schweine, ca. 1 1/2 Eimer Most, 40 Etr. Heu und Dehnd, 5 Etr. Haber, sowie Stroh, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 15. Januar 1883.  
Konkursverwalter.  
Amtsnotar Dipper.

### Calw. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Müllers L. Breitling von hier, kommen am Dienstag, den 23. ds. Mts., von Vormittags 9 Uhr an, in dessen Wohnung gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

887 Pfund Mehl Nr. 2, 41 Etr. Mehl Nr. 4, 75 Pfd. Roggenmehl, 157 Pfd. Futtermehl, 6 Etr. Sommerweizen, 5 Etr. Roggen, 9 Etr. Kernen, 18 Etr. Dinkel, ca. 150 Etr. Heu und Dehnd, 80 Etr. Stroh, 8 Etr. Haber, 8 Eimer Most. Liebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 13. Jan. 1883.  
Konkursverwalter:  
Amtsnotar Dipper.

### Calw. Holzbeifuhr-Akkord.

Nächsten Montag, den 22. ds., Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathhaus die Beifuhr des Schul- und Befoldungsholzes, sowie des Reisachs im Abstreich vergeben.  
Stadtspflege.  
Hayd.

### Oberhaugstett. Hopfenstangen-Verkauf.

Am Mittwoch, den 24. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden in hiesigen Gemeindevald ca. 1200 Stück Hopfen- und 400 Stück Verbstangen an Ort und Stelle verkauft. Zusammenkunft im Ort.  
Den 18. Januar 1883.  
Gemeinderath.

### Liebelsberg. Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch, den 24. ds. Mts., von Vormittags 10 Uhr an, werden aus dem Gemeindevald Bulberg Stangen verkauft und zwar von 2-5 m lang, 600 Stück, von 5-13 m lang, 1300 Stück, die Stangen sind sämmtlich rothtann. und theilweise sehr schöner Qualität. Zusammenkunft im Ort. Käufer sind eingeladen.  
Den 17. Januar 1883.  
Gemeinderath.

Oberreichenbach.  
Bei der hiesigen Spend-Almosenpflege liegen

200 Mk.  
gegen Sicherheit zum Ausleihen parat.  
Spend-Almosenpflege.

### Privat-Anzeigen.

## Der Kirchengesangverein

wird  
Samstag, den 20. Januar, Abends 7 1/2 Uhr, im Vereinshaus den ersten Theil aus dem Oratorium Messias vom G. F. Händel unter gütiger Mitwirkung weiterer musikalischer Kräfte zur Aufführung bringen. Eintrittspreis für 1 Person 40 Pfg., 2 Personen 70 Pfg., für 3 oder mehr Personen M. 1. Text 5 Pfg.  
Zu der Hauptprobe, welche Freitag, Abend 7 Uhr, beginnt, haben die Mitglieder freien Zutritt, Nichtmitglieder gegen Entrichtung von 20 Pfennig.

Samstag, den 20. Januar, halte ich

## Mebelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Georg Gisiq, Ronnengasse.

Sirsau.  
Morgenden Sonntag, den 21. ds. Mts., halte ich

## Mebelsuppe

wozu freundlichst einlade

Joh. Adam Burkhardt z. Sonne.

Calw.  
Sonntag, den 21. Jan.,  
Morgens 7 1/4 Uhr,  
kath. Gottesdienst.

## B. G.

Seute (Samstag) Abstimmung.  
Der Vorstand.

## Prima amerikanische Holzstifte,

sowie alle anderen  
Schuhmacher-Artikel  
empfehlen bestens  
H. Wöchele, Lederhandlung.

## Maurer- und Steinbrecher-Besuch.

Es finden bei den Erdrutschungen des Kleinen Thalweges von der Agendbacher Sägmühle bis zur Rehmühle 15-20 tüchtige Maurer und Steinbrecher und 20-25 tüchtige Erdarbeiter bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei den Unternehmern  
Delmissier & Cie.

4 Stück ganz gut erhaltene  
Vorfenster,  
hoch 1,28 cm, breit 0,88 cm, je mit 1 Flügel, hat im Auftrag billig zu verkaufen  
Fr. Wilhelm, sen.,  
Glasermeister.

## Frisch gewässerte Stockfische

sind zu haben bei  
Chr. Moersch.

## Prima Java-Häute Dragoner-Stiefel

sehr geeignet zu  
empfehlen  
H. Wöchele, Lederhandlung.

Ein ordentliches

## Mädchen

das in Haushaltsgeschäften erfahren ist, wird gesucht, sogleich oder auf Lichtmess.  
Zu erfragen bei Frau Pfrommer am Ledereck.

Ein anständiges, ehrliches  
Mädchen,

das in sämmtlichen Haushaltsgeschäften erfahren ist, wird für eine kleine Haushaltung auf Lichtmess oder später gesucht.  
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

## CHOCOLAT Buchard

Vereinigt vorzüglichste  
Qualität mit mässigem Preise

Zu haben bei Albert Hager,  
Conditor, Bahnhofstrasse, Calw.

10 Preis-Med. u. Ehrendiplome.

## Löflund's Malz-Extract

und  
Malz-Extract-Bonbons,  
die wirksamsten,  
leichtverdaulichsten  
und ihres angenehmen Geschmacks wegen beliebtesten  
Catarrh- und Husten-Mittel.

In allen Apotheken zu haben; das Extract zu 90 P. pr. Glas; die Bonbons à 20 und 40 P. pr. Packet. Dabei stets die ächten von Ed. Löflund in Stuttgart zu verlangen.

## Gottesdienste.

Sonntag, den 21. Januar.  
Borm. (Pred.): Hr. Defan Berger.  
(Vom Thurm Lied Nr. 316.)  
Christenlehre mit den Töchtern.  
Bibelstunde Hr. Helfer Braun.

## Gold-Cours.

Dulaten	R. M. Pf.	9 58-63
20 Franken-Stücke		16 14-17
Engl. Sovereigns		20 27-32
Russ. Imperiales		16 67-72
Dollars in Gold		4 16-20
Reichsbank-Diskonto	5%	